

JOHN COLTRANE – DIE SEELE DES SAXOPHONS

Vor 25 Jahren – am 17. Juli 1967 – erlag John William Coltrane in Huntington/New York einem Leberleiden. Sein Tod veränderte schlagartig den Verlauf kreativer afroamerikanischer Musik: Der „Mainstream“ verlief von nun an ruhiger, und die Avantgarde mußte sich nach dem Schock, den „Tranes“ Tod hervorgerufen hatte, neu orientieren. Mit ihm starb eine der profiliertesten Persönlichkeiten des Jazz, eine Integrationsfigur verschiedener musikalischer Lager. Durch sein intensives Tenor- und Sopransaxophonspiel wurde Coltrane bereits zu Lebzeiten zur Legende. Bei kaum einem anderen Instrumentalisten ist die manische Suche nach neuen musikalischen Ausdrucksformen so ausgeprägt und nachvollziehbar wie bei ihm. Zahlreiche Tonträger dokumentieren die ruhelose Jagd nach neuen Gestaltungsebenen und das Aufsprengen musikalischer Grenzen. Seine Improvisationen sind von kaleidoskopischer Vielfalt und grenzenloser Phantasie. Bis heute hat es im Jazz keine ähnliche Künstler-Persönlichkeit mehr gegeben.

John Coltrane wurde am 23. September 1926 in Hamlet/North Carolina geboren. Wenige Wochen nach seiner Geburt zog die Familie in das benachbarte High Point, wo John auch seine Kindheit verbrachte. Mit 12 Jahren begann er mit dem Klarinettenspiel, später sollten Altsax und Tenorsax noch hinzukommen. Als junger Mann studierte Coltrane auf der Ornstein School Of Music und den Granoff Studios in Philadelphia bis zu seiner Einberufung in die Navy

(1945–46) Altsax und Klarinette. Zuvor hatte er schon bei zahlreichen lokalen Tanzveranstaltungen mitgewirkt, und auch in der Navy war er als Musiker tätig. Nach seiner Entlassung wurden die Rhythm'n'Blues-Bands von Joe Webb, der Sängerin Big Maybelle und Eddie Cleanhead Vinson das heiße musikalische Pflaster, auf dem sich Coltrane (1946–47) bewegte. Stärkere Impulse im modernen Umfeld brachten die gemeinsamen Sessions mit dem Altsaxophonisten Jimmy Heath (1948), der ihm auch ein Engagement in der Bigband des Trompeters Dizzy Gillespie verschaffte (1949–1951). Danach sammelte Coltrane weitere Erfahrungen in den Bands von Gay Crosse, Earl Bostic und im Orchester von Johnny Hodges. Der gewaltige Sprung nach vorn und ein Ausscheren aus der Anonymität vollzog sich für den Künstler 1955. Der Star-

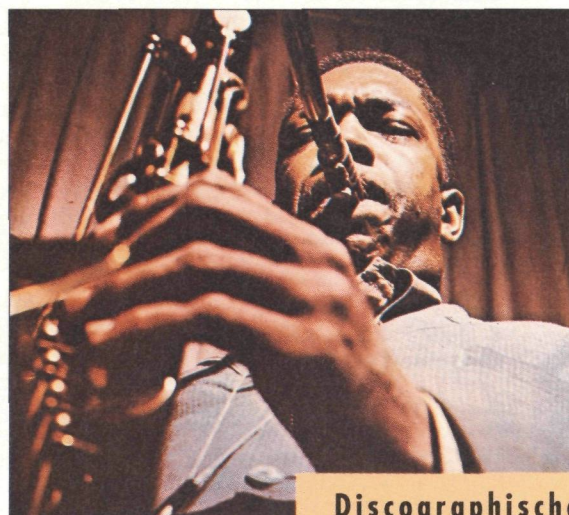


Foto: Atlantic/FF-Archiv

DAS KLEINE JAZZ POR TRÄT

Seine Improvisationen im „New Miles Davis Quintett“ klangen für manche Ohren unwirsch, rau und chaotisch. Trotzdem markierte der Platz in der Davis Formation den Beginn einer sich explosiv entwickelnden Karriere.

Durch die spektakulären Auftritte im Mekka der Avantgarde, dem New Yorker „Five Spot“ (1957) mit

dem bizarr aufspielenden Pianisten Thelonious Monk wurde Coltranes Name noch weiter bekannt. Die mehrwöchigen Auftritte wurden zur Legende. Auch Coltrane begeisterte sich über die kongeniale Zusammenarbeit: „Ein Verfehlen des Akkordspiels mit Monk ist gleichzusetzen mit einem Schritt in einen leeren Fahrstuhlschacht“. Mit neuen Perspektiven schloß er sich danach wieder Miles Davis an (1958–1960) und traf dort in Quintett-Sextett-Formationen auf Künstler wie den Lyriker des Pianospiele, Bill Evans, oder den Altisten Julian „Cannonball“ Adderley. Mit dem Album „Giant Steps“ (1959) und dem im Walzerrhythmus eingespielten Evergreen „My Favorite Things“ (1960) verschaffte sich Coltrane einen Superstar-Status. Kritiker wie Ira Gitler hatten dem unfassbar Neuen im Spiel des Saxophonisten eine Bezeichnung gegeben: Mit „sheets of sounds“ (Klangflächen) – ein Vorblick auf den Free Jazz – löste sich der Künstler mitunter von der Akkordbegleitung und improvisierte mit rasender Geschwindigkeit über tonale Skalen.

Nach Experimenten mit diversen Besetzungen kristallisierte sich mit McCoy Tyner (Piano), Elvin Jones (Drums) und Jimmy Garrison (Baß) das klassische Coltrane Quartett (1961–1965) heraus. Bis zu seinem Einstieg in den Free Jazz mit „Ascension“ (1965) finden sich in seiner Musik immer stärkere religiöse und meditative Verflechtungen, die durch Arbeiten wie „A Love Supreme“ (1964) oder „Om“ (1965) ausgedrückt wurden. Seine neuen visionären Ebenen waren in der klassischen Quartettbesetzung für Coltrane nicht mehr realisierbar. In den letzten beiden Jahren seines musikalischen Höhenflugs traten neue Musiker hinzu. Eine besondere Bedeutung erlangte dabei der Saxophonist Pharoah Sanders, dessen mühelos expressive Soundexkursionen Coltranes Spiel nachhaltig stimulierten.

Gerd Filtgen

Discographische Hinweise

John Coltrane, Coltrane;
Prestige/Mikulski CD
OJCCD-020 2
Thelonious Monk, With
John Coltrane;
Jazzland/Mikulski CD
OJCCD-039 2
John Coltrane, Giant Steps;
Atlantic/East West Records
CD 7567-81337-2
John Coltrane, My Favorite
Things;
Atlantic/East West Records
CD 7567-81346-2
John Coltrane, Live In
Japan;
Impulse-GRP/Aris-Ariola 4
CD 889511-914

Der neue CD-Führer Klassik 1992/93

**Aktualisiert
Erweitert
Überarbeitet
Ergänzt**

Der kommentierte Ratgeber zum Auf- und Ausbau einer CD-Sammlung. Empfehlungen aus allen Bereichen klassischer Musik. Mit zahlreichen Hinweisen zu: Interpretation, Klangtechnik, Repertoire, Edition und Preisgruppe. Adressen des deutschen Schallplatten-Fachhandels sowie Label- und Vertriebsverzeichnis.

Außerdem: Liste der gebräuchlichen Bezeichnungen klassischer Werke

**Erhältlich ab
1. September 1992**

Preis DM 19,80

Eine Publikation von **FONO FORUM**